

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Aufstellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Am amtlichen Bezugspreis-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unvollständig eingehende Manuskripte  
wird keine Verantwortlichkeit übernommen.  
Verkauf nur mit Coucheingangsbillett:  
„Saale-Bl.“ gefaltet.

Verantwortlicher der Zeitung Nr. 2235: Der  
Redaktion Nr. 2232; Geschäftsstelle Nr. 176;  
Verlagsbuchhandlung (Walla 24) Nr. 2265.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise der oberen  
Raum mit 20 Pfg., solche des unteren mit  
30 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von untern Annahmestellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Anzeigen die Seite 75 Pf.

Erhöht besonders prägnant;  
Sonntag- und Montag-sonntags  
sonst normal täglich.

Schreibleitung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Str. Bauhausstraße 17;  
Verlagsbuchhandlung: Wall 24.

Nr. 228.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 16. Mai

1905.

Wetterwolken am Vatikan.

Die beiden großen Zentren des christlich-europäischen  
Absolutismus sehen sich mit dem Beginn des 20. Jahr-  
hunderts einer bedrohlichen Gefahr gegenüber. Der römische  
Absolutismus hat einen Kampf gegen fast alle Teile der nach  
eigener politischer Betätigung ringenden russischen Be-  
völkerungsschichten zu führen und sieht seine Selbstberück-  
sichtigung wie ein Phantom vor der rauhen Wirklichkeit zerfallen.  
Der Vatikan, das geistige Bollwerk der ultramontanen  
Reaktion, hat in derselben Zeit seine Existenz in der  
romantischen Kulturwelt zu verteidigen. In allen romanischen  
Ländern wird der Kampf gegen die geistige Bevormundung  
durch den Vatikan mit Lebhaftigkeit geführt. In Oester-  
reich hat die von Schönerer ausgegebene Parole  
„Los von Rom“ großen Anklang gefunden. Auch  
die sozialdemokratischen Arbeiterkreise Oesterreichs, die  
sich ihr erst gegenüber indifferent verhielten, schließen  
sich nun mehr und mehr der Bewegung an. In Italien  
und Spanien führt die römische Kirche mehr ein außer-  
punktoffenes Schmelzen und findet sich vielfach Tendenzen  
gegenüber, die klar beweisen, wie innerlich wohl die Macht  
des Vatikans in den beiden Ländern ist. In Italien tritt  
der alte Gegensatz zwischen dem Vatikan und der Kurie  
der von den jetzigen Päpsten weitlich gestiftet worden  
ist, als neues Hindernis einer Befreiung des kirchlichen  
Einflusses entgegen. In Spanien aber sind bereits Mäntel  
gemacht worden, um dem Oberhandnehmen des Mönchs-  
tums und des kirchlichen Vereinswesens in ähnlicher Weise  
die Fäden anzuwickeln, wie das in Frankreich geschehen ist.  
Auch in der Schweiz und in Belgien hat der Vatikan seine  
für alle Zeit gesicherte Position mehr. Am unerquicklichsten aber  
ist seine augenblickliche Stellung in dem ihm einst so ergebenen  
Frankreich, das durch den von Waldeck-Rousseau begonnenen,  
von Combes scharf akzentuierten und durch Viviani-Warins  
Geheimvertrag jetzt dem Abfall sich nähernden Kampfe seine  
Emanzipation von der päpstlichen Oberhoheit durchführt.  
In allen romanischen Ländern von Bedeutung, kann man  
daher sagen, befindet sich die Herrschaft der römischen Kurie  
in einer Krise von einem Umfange, wie sie die  
römische Kirche noch niemals erlebt hat. Die ganze roma-  
nische Welt erhebt im Aufbruch gegen ihr geistiges Ober-  
haupt und die Liquidation des vatikanischen Gedankens einer  
Welt Herrschaft von der Siebenbürgel aus ist mehr und  
mehr in die Nähe gerückt.

Es konnte nicht anders sein, daß das Prinzip der  
Nationalität, welches dem gesamten vergangenen Jahr-  
hundert sein Gepräge verlieh und in dem Anstößen neuer  
individueller Nationalitäten seinen Ausdruck fand, nicht  
erschöpft war dadurch, daß die Staaten sich politisch selbständig  
organisierten. Sie mußten in den Fäden der vatikanischen  
Politik, die das innere und äußere Staatsleben der  
Individualitäten geistig umspannten, einen unzeitgemäßen  
Riegel der Entwicklung erbilden, in die sie, wie junge edle  
Blumen, erst mit schäumendem Munde hineinbliesen und  
deren sie sich nach ihrer Entfaltung zu kräftigen Völker-  
schaften mit eigener vom Volkswillen diktiertem Bestimmung  
auf dem raschen Wege zu entwickeln trachteten. Rom er-  
reichte und sich Rom entgegen zu stellen, war eins. Trotz aller  
Fähigkeit, mit der die vatikanische Politik an ihrem höchsten  
Punkte von der geistigen Welt Herrschaft festhielt, trotz aller welt-  
lichen Diplomatie, mit der die Großmacht von jenseits der Berge  
sich den veränderten Lebens- und Erziehungsbewegungen an-  
paßte, fielt Rom abermals ein Schwanken des Grundes,  
auf dem seine Herrschaft ruht. Eine neue Epoche der  
romantischen Kirchengeschichte hat begonnen. Dem von den  
Reformatoren gegründeten Zeitalter des Abfalls vom  
Papsttum in der sächsischen und anglosächsischen, germa-  
nischen Welt folgt die Abgabe an den Papstismus in der  
eigenen Domäne romanischer Kultur; das alte Kulturideal  
der Einheit des Romantismus verläßt mehr und mehr,  
und die erfolgreichste vollständige Nationalentwicklung auf  
politischem Gebiete ist eine Durchbrechung der kirchlichen  
Umformierung, ein Erwachen religiösen Sonderlebens, eine  
Auseinandersetzung von der sittlich-religiösen Knechtung im Interesse  
Roms zur unausbleiblichen Folge.

Diese Erscheinung ist eine Frucht der demokratischen Ent-  
wicklung, einer Erhaltung des Gedankens der Volks-  
souveränität, der immer weitere Fortschritte in den  
romantischen Ländern gemacht hat, eine Folge der Bedeutung,  
welche die wissenschaftliche Erkenntnis im Leben der roma-  
nischen Völker in immer breiteren Schichten erlangt hat.  
Die Romanen forschten den Gründen nach, wie so es ge-  
kommen, daß sie in ihrer nationalen Entwicklung so weit  
hinter der anglosächsischen und germanischen Masse zurück-  
gefallen sind, und sie erindeten, daß sie zurückgehalten  
wurden, daß ihre geistige, sittliche und materielle Kraft  
geklemmt und gelähmt wurde von einer Macht, die  
keine Entwicklung kennt und anerkennt und bei der die  
Walter nur als Eingliederungsbehandelt in einen  
formalen Schematismus bewertet wurden. Plus X,  
sicht nun rings um sich ein Erwachen der romanischen  
Welt, und am ersten und kräftigsten reißt sich von  
dem romanischen Einheitsideal jenes Frankreich los, das  
trotz allem romanischen Gepräge doch mit einem guten  
Teil germanischen Blutes begabt ist und das durch sein  
bahnbrechendes Beispiel bereits einmal der abendländischen  
Entwicklung einen bedeutenden Anstoß gegeben hat. Wird  
der Papst aus dem großen Kulturkampfe mit der  
romantischen Demokratie als Sieger hervorgehen, oder wird  
die christlich-romantische Demokratie den päpstlichen Ab-  
solutismus wie einen lästigen Druck abstreifen, wie ein

überlebtes Requit verlassener Roburberte in die  
Stumpfkammer der Vergangenheit überweisen? Das ist  
die Frage der Zukunft, die nicht mehr von Regierung  
zu Regierung verhandelt und erledigt wird, sondern  
im Ringen um die Volksenergie in der Tiefe des Volkes  
selbst. In Deutschland hat die Kurie nach der Reformation  
den Kampf nicht aufgegeben und nach und nach man  
den Bollwerk der Reformation errichtet, indem sie von der  
Lässigkeit des Gegners, der Gleichgültigkeit der Masse, der  
Ergoßigkeit der geistigen Führer und dem Entgegenkommen  
der Regierung fruchtigerte. Aber noch immer ist das  
deutsche Volk trotz aller Veruche der römischen Propaganda  
nicht wieder zu einer römischen Provinz geworden und wird  
es nie mehr werden; wenn die Gefahr in die Nähe gerückt  
werden sollte, und Fürstentum nicht mit der Kurie gegen die  
geistige Freiheit der Nation verbündete, würde nicht das  
deutsche Volk in dem neuen großen Kampfe unterliegen, von dem  
wir hoffen, daß er uns in alle Zukunft erspart bleiben möge.  
In den Ländern der romanischen Welt, in denen das parla-  
mentarische Regime Bedeutung besitzt, in Italien, Frankreich,  
Belgien, Spanien und der Schweiz, bildet der Parla-  
mentarismus eine Hoffnung und zugleich eine Gefahr. Die  
Kurie, die wie in Frankreich den Kampf gegen die  
Regierungen und das Parlament geführt hat, wird auch  
sich mit dem Volke zu verbünden, um die ihr feindliche  
Macht im Parlament zu brechen. Darum wird in allen  
diesen Ländern der Kampf nicht aufhören, auch wenn der  
römische Einheitsgedanke zunächst schwer getroffen und er-  
schüttert wird. Auf einer breiteren Basis bleibt er aus-  
zuweichen und auf dieser hat sich die Kraft der liberalen  
Gewalten freigesetzt zu behaupten, wenn ihnen der schließliche  
Erfolg zufallen soll. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.  
— Zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten des  
Kronprinzen und des Erbprinzen des Königs von Württem-  
berg Herzog Albrecht von Württemberg am 6. Juni  
in Berlin anwesend sein.  
— Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin ist in Hamburg  
eingetroffen. Um 10 Uhr traf die Großherzogin-Mutter  
Luise ein und wurde auf dem Bahnhof von Großherzog  
begleitet. Die Großherzogin ist gegen 5 Uhr nach Schwerin  
weitergereist.

Der Protestantenverein.

Die große Landeskirchliche Versammlung der Breussischen  
Orthodoxie ist ein Festlich geblieben. Sie wird keine weitere  
Beteiligung sein, als daß sie vielleicht einige Änderungen zu  
den in der letzten Tagung ermittelten — die vornehmlich eben-  
erfolgt bleiben werden wie die Angriffe gegen D. Fischer.  
Aber den Beweis hat sie geliefert, daß die Orthodoxen den besten  
Willen haben, den kirchlichen Liberalismus mit Stumpf und  
Eis auszuweichen. Man wird also auf der Hut sein müssen. Damit  
ist es aber nicht getan. Seit der der Kampf vom Liberalismus  
ausgenommen werden müssen für die Befreiung von einem un-  
zulässigen Glaubenszwang in der evangelischen Kirche und für  
die Begründung einer freieren und lebensvolleren Reli-  
giosität.  
Dafür zu arbeiten ist die Hauptaufgabe des Protestanten-  
vereins, dessen Leistung gerade zu dieser Zeit nach Berlin verlegt  
ist, dem einzigen Orte, von wo aus der Kampf erfolgreich ge-  
führt werden kann. Die Organisation ist dem Zweck er-  
weitert. Auf der letzten Tagung sind Sektionen, Arbeits-  
ausläufe begründet, welche dauernd tätig sein, wichtige Fragen  
in engerem Kreise zunächst vertraulich beraten und für eine  
spätere Veröffentlichung des Vereins vorbereiten, die öffentliche  
Anmerksamkeit reger erhalten sollen. Drei Sektionen  
betreffen: 1. die Kirchenverwaltung und Kirchenpolitik, 2. die  
Kirche und Volk und 3. die Kirche und Welt. Eine vierte, für  
theologische Fragen bestimmte wird vielleicht bald ins Leben  
gerufen werden.  
Die erste Sektion wird, wie schon mitgeteilt, gelegentlich  
der Sitzungen der Delegiertenversammlung des Vereins am 18.  
und 19. d. M. in Braunschweig tagen und die Ver-  
treter sind, die gegenwärtig kirchliche Lage erörtern, also  
gerade die durch die Landeskirchliche Versammlung in den  
Vordergrund gerückten Fragen.  
Für die Sektionen ist die Mitarbeit aller, auch Nicht-  
mitglieder erwünscht, welche im Sinne eines ersten kirchlichen  
Liberalismus wirken wollen; die Mitarbeit soll auch nicht allein  
in der Teilnahme an Versammlungen bestehen, sondern haupt-  
sächlich in neuen Anregungen, in Vorschlägen der geistigen Be-  
schlüsse, Sammlung von Material und dergleichen. Auch die  
Sektionen soll eine fortwährende Tätigkeit für kirchliche Fragen  
besonders auch in Vorkreisen erreicht und der großen Unwissen-  
heit und Interesselosigkeit entgegengetrieben werden, welche  
allen es ermöglicht hat, daß die Orthodoxie noch eine Bedeutung  
in der evangelischen Kirche besitzt. Weibungen zur Teilnahme  
an den Sitzungen sind an das Bureau des Protestantenvereins  
Berlin, Engelhardtstr. 63, zu richten.

Von der Dasbach-Verfess.

Aus Meiningen wird der „Tagl. Rundschau“ geschrieben:  
Am 29. April starb hier plötzlich der Graf des Annapolstsch-  
lagas, Herr Graf von Sankt-Andreas Dr. Müller. Derselbe war  
übermütigster verschiedener Militärereignisse, die ihm in den  
vielen Jahren seiner militärischen Laufbahn zugefallen sind.  
Er war ein Mann von großer Begabung im Einzelnen, der sich  
übernehmen sollte. Das letzte ultramontane Blatt, die Dasbachsche  
„Meinungskirche Zeitung“ lehnte jedoch die Aufnahme dieser  
Anzeige rundweg ab. Der Geschäftsführer des Dasbachschen  
Verlages, der vormalige Herr Ludwig Lehmann erklärte, es  
besteht Konformität mit den Grundsätzen, deren Ergründung die Abweisung  
des Antrages der Militärvereine gewesen sei. Und die  
Ursache dieser Indifferenz? Müller war Katholik und stand  
auf der Spitze der blauen national-liberalen Parallele, und  
außerdem gehörte er der — Loge an und wurde im —  
Krematorium zu Mainz verbrannt. So verlor die Kaplans-  
presse diejenigen Katholiken, die nicht zur Beitragsnahme  
schwanden, mit ihrem Hof noch über das Grab hinaus!

Zur Frauenfrage.  
Gegen die bekannte Frauenrechtlerin Frau Dr. jur. Anna  
Krausburg hat die Staatsanwaltschaft in Hamburg-Altona  
wegen Verleumdung des römischen Papstbischöflichen  
Dr. Meisinger Klage erhoben. Frau Dr. Krausburg, die  
früher in einer in einem Hamburger Hotel abgehaltenen  
Frauenversammlung, in der ein vor einiger Zeit vor dem  
Schwurgericht in Altona verhandelter Prozeß zur Erörterung  
kam, die Art und Weise, in welcher der Landgerichtsdirektor  
die bestrittenen Artikel unterzogen zu haben. Gleichzeitig wurde  
gegen die verantwortlichen Redakteure der sozialdemokratischen  
Zeitung „Hamburger Echo“ und „Hamburger Volksblatt“ von  
der, beziehungsweise acht Geschworenen, die bei der betreffenden  
Verhandlung ihres Nichterwähnen wählten, Strafanträge gestellt.

Ein neuer Geheimbundsprozeß?  
Aus Bohren (Oberholl) wird gemeldet, daß dortselbst ein  
Krausener Student, namens Johann Krausener, aus  
Bohrens, verhaftet worden ist. Krausener besitze  
Bestandteile und habe aus diesen den besten geographischen  
Materialien und dem in Altona bei nähere Verbindungen  
herausgefunden. Er vermittelte a. a. auch die Einbringung  
von Büchern und Schriften auf den Inhalt nach Ober-  
hollern. Die Untersuchung scheint einen beträchtlichen Umfang  
anzunehmen.

Politisches.  
— Im Gegenlicht der tendenziösen Darstellung des Drang  
der weltlichen Zehner, welches behauptet hatte, daß die  
Wahlleiter der Verarbeiterkongresskommission  
von ihrer Informationsreihe nur einen günstigen Grund der  
Zustände im Gebiete mit nach Haus genommen hätten, und  
trotz der Folgerung gezogen hatte, daß auch das Zentrum und  
die Parteien der Linken sich davon überzeugen hätten, daß zu  
einer Änderung der bestehenden gesetzlichen Zustände kein  
geändertes Ansehen vorliege, wie der Vorredner „Tremont“ von  
dem Stadtvorstand Hermann Wilmers, der auf dem Empfangs-  
abend der Kommission im Rathaus zu Dortmund eine kurze  
Anrede an den national-liberalen Abgeordneten Sill und  
den rechtsliberalen Abgeordneten Sill, erhoben haben, daß die  
Zustände im günstigen Sinne für die Novelle gewahrt  
haben, und das konservative und National-liberale  
mehr bereit sind, ihrer bisherigen schroffen Widerstand  
aufzugeben. Leber Arbeitssitz und Arbeiterkongress hätte  
eine Entlung erzielt werden.

Für die laufende Woche sind im Abgeordnetenhaus  
die folgenden Gesetzentwürfe zu erwarten: am  
Mittwoch, 17. Mai die Verfassung, an diesem  
Tage werden die Fraktionen zur Verarbeiterkongress-  
novelle offiziell Stellung nehmen; am Donnerstag, 18. Mai  
die zweite Beratung der Novelle beginnen und voraussichtlich  
bis zum 20. d. M. dauern.

Die von den Agrarinteressen des Wahlkreises Kol-  
bergs im Jahre 1905 zur Sicherung über-  
den Wirtschaftlichen getriebenen „Kolonien-Ver-  
besserungsgesetz“ wird der Reichstag von Völsberg  
entworfen hatte, dem dann später der frühere Redakteur der  
„Staatsbürger-Ztg.“ Johannes Wilmers folgte,  
hat im Geschäftsjahre 1904, wie wir der konservativen „Mitteler-  
Ztg.“ entnehmen, mit einem Verlust von 38,985 Mark bei  
einem Aktienkapital von 165,000 Mark, auf das jedoch erst  
76,400 Mark eingezahlt sind, abgeschlossen. Die höchsten  
Gewerbetreibenden, die das agrarische Zentrum f. B. durch  
sicheren Druck zum Beitritt zu der Gesellschaft veranlaßt hat,  
dürften an dieser „Kapitalanlage“ wenig Freude erleben.

Die maßgebenden Stellen des Abgeordnetenhaus nehmen  
an, daß der Antrag auf Abzug geschlossen wird, und  
glauben an eine Verständigung zwischen der Regierung und  
dem Abgeordnetenhaus bezüglich der Verarbeiterkongressnovelle.

Kirche und Staat.

Zu der auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des  
Abgeordnetenhaus getreten zweiten Beratung des zweiten  
Teiles des Antikes-Hauses, betreffend die Bestimmung un-  
billiger Ungleichheiten in der Bestimmung der Schul-  
verhältnisse und in der Höhe der Dienstentlohnungen der  
Vollschullehrer, sind von freikonfessioneller Seite (An-  
trag v. Sehl) und von freikonfessioneller Seite (Antrag  
Ernst) die in der Unterrichts-Kommission abgeleiteten Vorschläge von  
neuem eingebracht worden. Der Antrag Ernst verlangt, daß  
gleichzeitig mit dem Schulunterhaltungsgesetz eine Verbesse-  
rungsmaßnahme vorgelegt werde, durch welche der § 2 des Lehrer-  
besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 wie folgt abgeändert wird:

- 1. Das Grundgehalt darf für Lehrkräfte nicht weniger  
als 1850 M., für Lehrkräfte nicht weniger als 1050 M.  
jährlich betragen.
- 2. Der § 6 des erwähnten Gesetzes folgende Fassung  
erhält:  
„Der Alterszulage darf in keinem Falle weniger be-  
tragen als: a) für Lehrer jährlich 150 M., steigend von drei  
auf drei Jahren um je 150 M. bis auf jährlich 1350 M.;  
b) für Lehrkräfte jährlich 120 M., steigend von drei auf drei  
Jahren um je 120 M. bis auf jährlich 1080 M.“

Verwaltung und Reichsfrage.

Der nächste Deutsche Nationalkongress, der am 13. Sep-  
tember 1905 in Hannover tagen wird, wird sich im wesent-  
lichen mit folgenden Fragen in wichtigen Fragen beschäftigen:  
Weber die Stellung der nur bei einem Amtsbereiche ungenügender  
Rechtsanwälte und deren Verbesserung, über die praktische  
Verbesserung der Rechtsanwälte, namentlich die geistliche Ein-  
führung einer der zweiten juristischen Prüfung nachholenden  
Vorbereitungszeit von zwei Jahren und über die geistliche  
Regelung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs.

Kommunales.

Dem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß die Ver-  
fassungskommunale Erklärungen im Reichstag ab-  
gelehrt wird.

Verkehrswesen.

Über die geplante elektrische Schnellbahn Halle-  
Kocher verhandelt noch, daß viele Bahnen der erste Teil eines





erlaubt sind. Der selbe Kaufmann erkundete sich der bevorstehenden ...

Dr. Friedberg (nach) erwidert dem Abg. Dr. Sob. ...

Den Schluss der Sitzung bildet die Beratung von Petitionen ...

**Ausland.**

**Die Nationalitätenfrage in Oesterreich.**  
Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Samstag die erste Sitzung der Vorlage betr. die Errichtung einer italienischen ...

weiblichen Schriftstücker zur Verteilung an die Kammer kamen. ...

Entlagen anders lautenden Meinungen stellt die Kammer ...

**Italien und die Maroffo-Frage.**

**England und Dentsland.**  
Lord und Lady Eudon empfangen in London etwa 500 ...

**Finke des schwedischen Kontraktbruch-Gesetzes.**

Der von der schwedischen Regierung eingebrachte Entwurf ...

**Annahmen und die Türkei.**

Neben dem Konflikt mit Rumänien wird von türkischer Seite ...

**Von des Panama-Kanals.**

Der vollständige Entwurf der Panama-Kanal-Kommission in ...

**Ungland und die Vereinigten Staaten.**

**Die Lage in Ostindien.**

**Die Lage in Ostindien.**

Ueber die Stadt ist nunmehr der Belagerungsstand verhängt. ...

**Die Induftrie in England.**

**Der Krieg in Ostasien.**

**Im chinesischen Meer.**

**Die Verträge des vierten russischen Gesandten.**

Das die Abfahrt des vierten russischen Gesandten in aller ...

**Frankreichs Neutralität.**

**England und die Neutralität.**

**Schweiz.**

**Maroffo.**

**Wien.**

**Wien.**

**Wien.**

**Wien.**

**Wien.**

**Wissen Sie schon?**

**Modernere Fussbekleidungen**  
Elegante Massanfertigung.  
Grosses Lager C. Buchalla  
solider, nur preiswerter Waren.  
Pünktliche, gewissenhafte Bedienung.  
Gegründet 1848.

